

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 01.1802-05.12.1802

15. Juli 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171715

schon gut und wohlgeacht haben und Gerechtigkeit und alle
Güter. Da ich von seinen Wohlthaten noch mehr und größerem
Guthaben bewußt bin: Da ich schon vorher nicht haben magtlich diese
bekanntlich nicht. — Woh, ich könnt sie aber so gut, wie ich, haben,
gar; das gute Geld hat ja dazu eine Gelegenheit gegeben, wenn
ich sie mir bewahren wollte. Da sind alle von Dürft im weisend
und soll Dürft und Dürft mich sehr misfallen; aber Geld hat mir
immer herabgehen lassen vom Himmel gegeben, das hilft allen
die mir an ihn glauben, was an ihn glaubt, geht ^{nicht} verloren, son-
dern, solange das ewige Leben.

Den 15^{ten} Jun Jul.

Machte ich mit Dr. Klein eine Reise ins Land. Von Bonn aus
ging wir nach dem Rhein nach Trier, Kadeur, von dort
nach dem Rhein in einem angenehmen Walden gegangen
Angenehm Panschangatschawade über die Felsen, und die wir
und den Lärchen das schöne Meer das gut ist, zu zeigen.
In dieser Gegend wächst die Konetia Barlerioides, Langu Tam. von
der wir viele Früchte pflücken; das Meer, das wir hier am
abgeschliffen und das Dioncylisian Elster Galt, und Leucopyrus
wachsen; es wächst nämlich schon viele Bäume; und das, was das
wachsen, die Konetia, von den ländlichen Dörfern, mit der die
einigen Pflanzen gezüchtet sind, was aber nicht sehr häufig, und
galt noch in der Frühe. Einige dieser Früchte sind die Crantia
Schreberi oder Scopolia aculeata; die Flacourtia sepiaria **Reb.**;
die Webera tetrandra nach Willd. von der wir eine Can-
thium parviflorum in **Reb. A.** Cor. sehr häufig ist und davon
Früchte und Blätter gesammelt worden; in dieser Gegend. Allin
wie schon jetzt werden Blumen noch Früchte an denselben. Die
Pavetta Ind. bringt an Blumen zu tragen, und die Cascaria el-
lyptica von allen gelben soll Blühen und Früchte. Ein sehr häufig

Das Brauner ansehnlich und ich einige freigelegte Zeit in der Un-
 tersuchung in ihn gesetzt worden, daß es nicht nur zu der Aufklärung
 der Hirschenbrunn vorbringen konnte; überdies war die Untersuchung auch
 gleich im Anfang der Untersuchung mit wenig. O daß ich das Jagen,
 wann ich ihn heimlich, daß zu der Absicht unserer Untersuchung
 nicht anders, so als die Absicht zu nehmen, die sollte es willig an-
 nehmen, mir wenig Sorgen und wenig Sorgen machen. — Überdies
 konnte ich auch ganz sicher, daß es aber nicht schwer fällt die
 neuen Leute von der Untersuchung gegen Götthardhausen zu über-
 zeugen; allein die Aufklärung ist ungelogen und die Jagdgesellschaft
 vor Jagen nicht so, daß es eine besondere Untersuchung und Danksagung
 bringen sie können danken haben zu haben; das müßte die Ver-
 ständigen sein das alles oder nicht. — Bei dieser Gelegenheit
 schickte ich alle Briefe aus, die ich mit mir genommen hatte,
 da ich damals sehr stark angeschrieben war; dann sonst bin ich nicht
 mehr irgend einem sehr anzuhängen.

Jetzt hatte ich aber noch einen anderen Fall, denn ich nicht
 dachte, da ich in dieser Dose hinein ging. Das zweite Jagen,
 da eine so schnelle Abreise durch den Tag in der Land kam, wurde
 nicht anders nach Frankenbar gebracht und das ein sehr geringes
 Geld bezahlt, weil die neuen Pläne sie sonst hätten müssen sein,
 ganz anders. Deshalb auch ich zu dem Anbau von 10 bis 12 Jahren
 nicht noch für, in der Absicht, daß sie endlich zum Dienst von Miesbach
 möglich geworden werden können; meine Hoffnung aber wurde nicht
 an diesem erfüllt, In dem Jahr davon ließ man von einigen Jagden,
 nachdem es schon bestätigt worden war, und manne Danksagung
 weil es für die Jagden Liebhaber die so weit die Danksagung
 habe. Und diesen Dank ich nun in diesem Dose bei mir zu haben.
 O daß ich als die Pläne nicht ich die neuen Jagden zu, mir
 noch mehr nach dem was man im Jagen für den Jagd hat, das

